

Mark und in Titel 19 mit 6700 Mark nach der Vorlage

bewilligen?"

Einstimmig.

Kap. 9, Steinkohlenwerk zu Zauckerode.

Wird hierzu das Wort begehrt? — Es ist nicht der Fall. Die Debatte ist geschlossen. Das Botum der Deputation steht auf Seite 6.

„Wollen Sie

die Einnahmen in Titel 1 und 2 nach der Vorlage mit 2,435,500 Mark genehmigen und die Ausgaben in Titel 3 bis 19 mit 1,715,500 Mark und in Titel 20 mit 28,000 Mark nach der Vorlage

bewilligen?"

Einstimmig.

Kap. 10, Braunkohlenwerk zu Kaditzsch.

Das Botum befindet sich auf Seite 8 des Berichtes. Das Wort wird nicht begehrt; die Debatte ist geschlossen.

„Wollen Sie

die Einnahmen in Titel 1 und 2 mit 118,700 Mark nach der Vorlage genehmigen und die Ausgaben in Titel 3 bis 14 mit 89,700 Mark nach der Vorlage

bewilligen?"

Einstimmig.

Die Berathung zu Kap. 11, fiskalische Hüttenwerke bei Freiberg, und Kap. 12, fiskalische Erzbergwerke bei Freiberg, fassen wir zusammen, nur die Abstimmung wird getrennt sein. Das Wort hat der Herr Abg. Rüder.

Abg. Rüder: Meine Herren! Die Besitzer der Wasserwerksbenutzungsanlagen an der Freiburger Mulde unterhalb Freiberg hinunter bis nach Leisnig haben sich mit dem Gesuche an die Ständeversammlung gewendet, dahin zu wirken, daß die Oberdirektion der Erzbergwerke angewiesen werde, nicht mehr das Wasser aus der Mulde in den Rothschönberger Stollen, zu Ungunsten der Wasserwerksbesitzer an der Freiburger Mulde, ablaufen zu lassen. Die betreffende Petition kann leider bei der Petitionsdeputation nicht zur Berathung kommen, weil bereits in der nächsten Zeit der Landtag geschlossen wird. Ich halte es deshalb für meine Pflicht, diese Angelegenheit hier zur Sprache zu bringen.

Bereits seit einer sehr langen Reihe von Jahren, bereits seit 1834 sind Bemühungen gemacht worden bei der Regierung, daß ein Wassergesetz geschaffen werde. Diese Bemühungen sind aber leider erfolglos gewesen. Im Jahre 1876 haben die Wasserwerksbesitzer an der Freiburger Mulde sich abermals beschwerend an die Ständeversammlung gewendet mit zweierlei Antrag, einmal dahin zu wirken, daß aus der Freiburger Mulde kein Wasser mehr in den Rothschönberger Stollen gelassen werde, und auf der anderen Seite, daß ein Wassergesetz geschaffen würde. In letzterer Beziehung hat die Ständeversammlung die Angelegenheit der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen, bei dieser Kenntnißnahme ist es aber leider geblieben. Betreffs der Ableitung von Muldenwasser in den Rothschönberger Stollen hat aber der Herr Regierungskommissar damals in der betreffenden Deputation erklärt, die Sache sei noch nicht spruchreif, der Rothschönberger Stollen sei noch nicht vollendet, man müsse erst die Vollendung abwarten. Im Jahre 1877 ist der Rothschönberger Stollen vollendet worden, und die Klagen, die die Wasserwerksbesitzer an der Freiburger Mulde schon früher erhoben haben, werden mit jedem Jahre reger, weil von Jahr zu Jahr mehr Wasser aus der Mulde herabgelassen wird in den Rothschönberger Stollen als Aufschlagswasser für die Wasserbetriebswerke in den Schächten, um aus diesen das Wasser zu heben. Es hat im vergangenen Jahre von Leuten, die ich als zuverlässig bezeichnen muß, eine Wassermessung stattgefunden bei der Hammermühle bei Freiberg und unterhalb von Obergruna, das ist ungefähr 20 Kilometer unterhalb. Diese Messung hat zu dem Resultate geführt, daß die Mulde bei Obergruna 462 Liter Wasser in der Sekunde weniger führt, als bei der Hammermühle bei Freiberg, trotzdem in dieser ganzen Strecke eine sehr große Zahl wasserreicher Bäche der Mulde zufließen. Dieses ungünstige Ergebnis ist darauf zurückzuführen, daß die Erzbergwerke bei Hilseschacht ebenso wie beim Kurprinzschacht Muldenwasser herablassen zum Aufschlag auf die Wasserhebwerke in den Rothschönberger Stollen. Ein weiterer großer Uebelstand hat sich herausgestellt dadurch, daß der Staat vor 20 beziehentlich 15 und 10 Jahren die Großschirmaer Mühle, die Hohentanner Mühle und die Kleinvoigtsberger Mühle angekauft hat. Es ist dadurch eine wesentliche Störung der Wasserkraft in der Mulde entstanden, denn während früher das Wasser ganz regelmäßig von einem Tag zum andern lief, wird es jetzt plötzlich gestaut, hinterher in den Stollen herabgelassen, und das hat die Wirkung, daß zeitweise fünf Kubikmeter in der Sekunde fließen, zeitweise nur ein halber. Das ist be-